

Miescher, Guido

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft. Wissenschaftlicher und administrativer Teil = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles. Partie scientifique et administrative = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **141 (1961)**

PDF erstellt am: **08.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

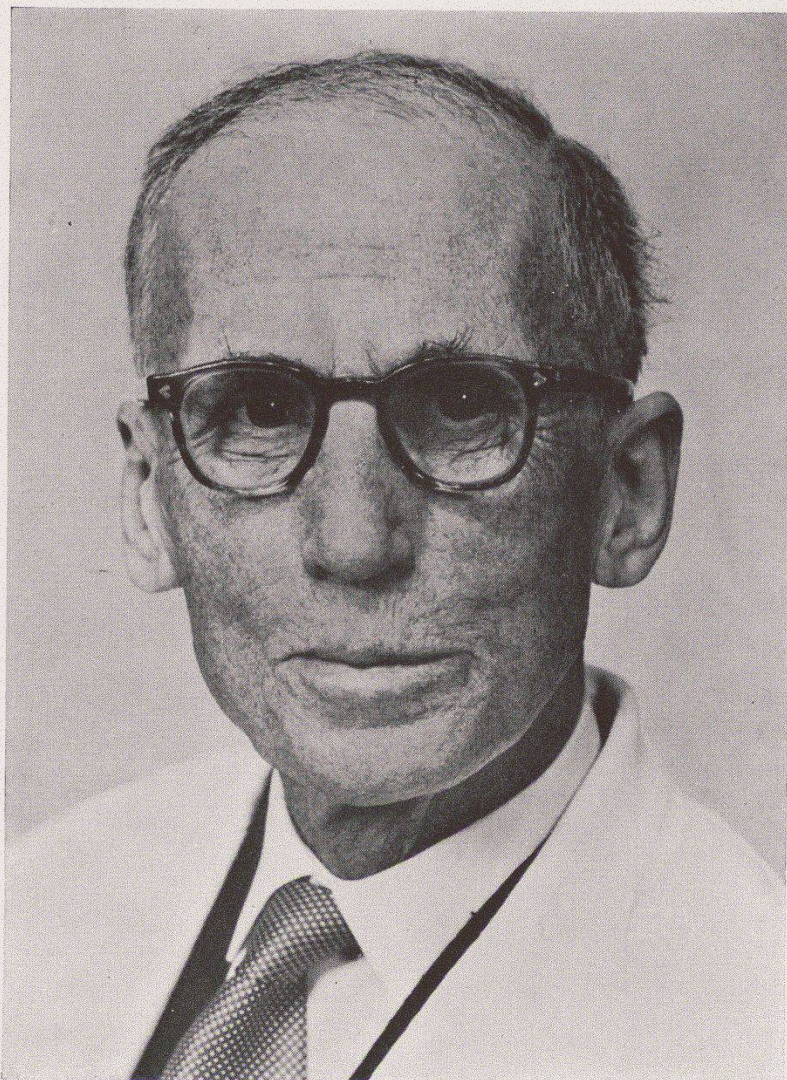
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Guido Miescher

1887–1961

Am 1. September 1961 starb in Zürich Prof. Dr. med. Guido Miescher im 74. Altersjahr. Als Sproß einer Basler Gelehrtenfamilie, in Neapel geboren, besuchte er in Basel das Gymnasium. Er wandte sich zunächst an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich den technischen Wissenschaften zu, um nach einigen Semestern auf das Medizinstudium umzusatteln. Diese Ausbildung in physikalisch-mathematisch-technischer Richtung war bei Miescher zeitlebens spürbar. Sie wirkte sich in einer Vorliebe für exakte Fragestellung und für das Arbeitsgebiet der Radiologie aus, bei welcher überdurchschnittliche physikalische und technische Begabung und Kenntnisse von großem Nutzen sind. Nach Studien in Zürich und Basel schloß er sein Staatsexamen in Basel ab, um sofort als Assistent der Dermatologischen Klinik in Basel bei Bruno Bloch einzutreten. Die Möglichkeit der exakten visuellen Beobachtung und der experimentellen Forschung zogen ihn schon frühzeitig zum Fach der Dermatologie. Seine großen späteren Erfolge auf diesem Gebiete zeigen, daß für das wissenschaftliche Verständnis unseres Fachgebietes nicht unbedingt Studien auf medizinischen Kliniken nötig sind, wie das heute vielfach angenommen wird. Ein stets kritischer wissenschaftlicher Geist, ein offenes Auge für die Entwicklung der Wissenschaft auf allen Fachgebieten, ein unermüdliches Streben nach neuen Kenntnissen auf Grund eines echten Interesses für alle Vorgänge der Natur sind wichtiger als Schulweisheiten, die im Laufe der Jahre rasch veralten. Ein solch brennendes Interesse für physiologische und pathologische Vorgänge charakterisiert Miescher, der von dem Wie und Warum oft direkt gepeinigt schien und bis in die letzten Lebenstage experimentelle Untersuchungen anstellte, um den vielen Geheimnissen und ungelösten Fragen, welche auf jedem Gebiet der Medizin noch bestehen, besser auf die Spur zu kommen.

Mit Begeisterung pflegte Miescher von den damals noch einfachen Verhältnissen in der Dermatologischen Klinik in Basel zu erzählen, wo Chef und Oberarzt zusammen mit einem Laboranten nach erledigter Tagesarbeit noch bis nach Mitternacht im Laboratorium eigenhändig chemische und physiologische Untersuchungen durchführten, um das Pigmentproblem der Haut zu lösen. Im Jahr 1917 zog er dann mit



GUIDO MIESCHER

1887-1961

Bruno Bloch in die neugegründete Dermatologische Klinik nach Zürich, um dort zuerst als Oberarzt, dann als Leiter der Strahlenabteilung und seit 1933 als Chef und Nachfolger seines Lehrers bis wenige Jahre vor seinem Tode zu arbeiten. Auf dem Gebiete der Strahlenheilkunde entdeckte er den wellenförmigen Verlauf des Röntgenerythems. Seine exakten histologischen Untersuchungen trugen viel zum allgemeinen Verständnis der Röntgenwirkung bei. Als erster beschrieb er die Lichtschwiele, die reaktive Verdickung der Hornhaut, welche eine Anpassung und einen Schutz der Epidermis gegen die kurzwelligen Ultraviolettstrahlen bedeutet. Diese beiden grundlegenden Arbeiten machten ihn weltbekannt. Spätere Arbeiten betrafen das Ekzempblem, die Arzneimittelalexantheme sowie eine Reihe von seltenen Hautkrankheiten, wie die Nekrobiosis discosiformis, den Lichen albus, das Erythema nodosum, die Porokeratosis Mibelli, das Elastoma interpapillare perforans verruciforme. Auf allen diesen Gebieten wurde durch die exakte histologische Analyse Mieschers ein Fortschritt in der Erkenntnis dieser Krankheiten erzielt, so daß diese Krankheiten lange Zeit mit Mieschers Namen verbunden sein werden. Tauchten neue therapeutische Möglichkeiten auf, wie etwa die Behandlung der Hautkrankheiten mit weichen Röntgenstrahlen, die damalige Cibazolbehandlung der Gonorrhoe, die Penicillinbehandlung der Syphilis und die Therapie der Hautkrankheiten mit Corticosteroiden, so wurden sie an der Miescherschen Klinik mit Kritik und Systematik geprüft, so daß eindeutige Richtlinien für die Praxis herausgegeben werden konnten. Seine vielseitigen Kenntnisse machten ihn zum begehrten Referenten an schweizerischen und ausländischen Tagungen. Seine Diskussionsvoten waren immer von hohem wissenschaftlichen Niveau. Seine Persönlichkeit trug den Stempel eines integren, objektiven Menschen mit breiter wissenschaftlicher Basis und großer persönlicher Erfahrung auf allen Gebieten der Dermatologie. Alle diese Leistungen wurden durch zahlreiche Ehrungen belohnt. Miescher war Ehrenmitglied der meisten dermatologischen Gesellschaften der Welt. München ernannte ihn zum Ehrendoktor, in Wien erhielt er die Hebra-Medaille und in Hamburg die Una-Medaille, Auszeichnungen, welche erst sehr wenigen Hautärzten zuteil wurden. Die Schweizerische Akademie der medizinischen Wissenschaften wählte ihn zu ihrem Präsidenten, ebenso erkor ihn die Internationale Kommission für Dermatologie, ein Organ, welches die internationalen Kongresse für Dermatologie organisiert, zu ihrem Präsidenten.

Seit seinem Rücktritt arbeitete Miescher an zusammenfassenden Handbuchartikeln über Fragen des Lichtes und des Ekzems und war immer von neuen Plänen für experimentelle Arbeiten auf diesen Gebieten beseelt. Alle, die ihn kannten, werden sein kluges Urteil und seine befruchtenden Bemerkungen an den wissenschaftlichen Tagungen vermissen und bedauern, daß ihm nicht eine längere Zeit für die wissenschaftliche Vollendung seiner Werke gegönnt war. *W. Burckhardt*

NS. Die vollständige Liste seiner 361 Publikationen mit einer ausführlichen Würdigung seiner einzelnen Arbeitsgebiete werden im «Hautarzt» erscheinen.